

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 30.

Halle, Donnerstag den 5. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Telegraphische Depeschen.

London, Dienstag d. 3. Februar. Das Parlament wurde heute Mittag vom Lordkanzler im Namen der Königin eröffnet. In der Thronrede heißt es, daß die Pariser Nachkonferenzen die Intentionen des Pariser Vertrages vollkommen erfüllen. In Betreff der Neuenburger Frage sagt die Rede wörtlich, daß die Königin gemeinsam mit dem Kaiser von Frankreich jetzt bemüht sei, die freundschaftliche Ausgleichung der schwebenden Frage zu erzielen, und daß die Königin zuversichtlich die Abschließung eines ehrenvollen, befriedigenden Arrangements erwarte. Die Thronrede verspricht ferner die Vorlage der Papiere in Betreff Neapels. Sie erwähnt die schwebenden Verhandlungen mit Amerika Honduras wegen, und schiebt die Schuld des Zerwürfnisses mit Persien auf Rechnung der Decapation von Serat. Hoffnungen zur Wiederherstellung des Friedens spricht die Rede hierbei nicht aus. Sie erwähnt der Vorgänge in Canton und der bisherigen Rücksicht trotz des stattgehabten Vertragsbruchs. — Auf die inneren Angelegenheiten übergehend, empfiehlt die Thronrede die Erneuerung der Bankprivilegien, der alten Verordnungen betreffs der Notenausgabe der Banken und der Gesellschaftsbanken, und enthält sonst keine Andeutung von Gesetzesvorschlägen.

Dresden, Dienstag den 3. Februar. Das „Dresdner Journal“ meldet, daß heute Mittag der französische Gesandte Baron Forth Nonen sich in feierlicher Auffahrt nach Hofe begaben und im Auftrage des Kaisers Napoleon dem Könige das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht habe.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Februar. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Provinzial-Steuer-Direktor, Wirklichen Geheimen Oberfinanzrath von Bigeleben zu Breslau, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. Febr.] Nach Verlesung des Protokolls wird der von dem Abg. v. Ladvargne-Begutlichen (Wrisch) eingebrachte Antrag (vergl. die vorherg. Nr. d. Htg.), die ländlichen Privatbanken betreffend, einer besonders aus 14 Mitgliebrn bestehenden Kommission zur Vorberatung überwiesen. — Es folgt darauf die Abstimmung über die Gesekentwürfe (im Ganzen), betreffend das unerlaubte Kreditgeben an Minderjährige und betreffend die Abänderungen der im Allgemeinen Landrecht Thl. II, Tit. 5, §. 108 u. ff. enthaltenen Bestimmungen über Sklaven. Beide Gesetze werden wiederholt angenommen. Den nächsten Gegenstand der Beratung bildet die Beratung des Gesetzes, betreffend die Präklusion von Ansprüchen auf Regulirung der gütlichen und bürgerlichen Verhältnisse, behufs der Eigentümervorlesung. Nachdem sich die Abg. v. Pock und Letze gegen, der Abg. des landwirthschaftlichen Ministeriums für das Gesetz erklärt, auch noch die Abg. v. Gerlach, Ambronn und v. Batow das Wort ergriffen, wird ein vom Abg. Letze gefasstes Amendement verworfen und das Gesetz angenommen. — Das Haus acht sodann zur Beratung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der geistlichen z. Realstellen. An der allgemeinen Debatte betheiligen sich gegen das Gesetz die Abg. Letze, v. Batow und Wengel; für dasselbe sprechen die Abg. v. Mallinckrodt, v. Gerlach und der Kultusminister. Zu der von der Kommission vorgeschlagenen Eingangsformel hat der Abgeordnete Letze einen vom Grafen Schwerin vertheidigten Antrag eingebracht: statt der Worte, „beide Häuser des Landtags“, zu setzen: „des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten.“ Dieser Antrag wird abgelehnt, die Eingangsformel nach dem Kommissionsvorschlage, so wie in der Specialdebatte alsdann der §. 1 ohne Debatte angenommen.

Gestern hat, wie die „Zeit“ berichtet, die Kommission des Abgeordnetenhauses für Verfassungs-Angelegenheiten ihre Beratung über die Vorlage, betreffend die Abänderungen der Art. 76 und 107 der Verfassung, fortgesetzt, und wie früher hinsichtlich des ersten Theils, so gestern auch bei dem zweiten Theil, betreffend die Abänderung des Terminus, welcher für Abstimmungen bei Verfassungsänderungen festgesetzt ist, mit 14 Stimmen gegen 6 beschlossen, dem Votum die Ablehnung des Gesekentwurfs zu empfehlen. — Die

Finanz-Kommission hat in ihrer gestrigen Sitzung das Salzsteuer-Gesek mit 14 gegen 5 Stimmen verworfen, nachdem eine sehr eingehende und ausführliche Debatte vorhergegangen war. Da die spezielle Beratung der wenigen Paragraphen des Gesetzes nicht lange währte, nachdem der erste Paragraph gefallen war, so wurde die Beratung des Gesetzes an dem gestrigen Tage beendigt. In der zum nächsten Mittwoch anberaumten Sitzung der Finanz-Kommission wird die Beratung des Aktiensteuer-Gesetzes stattfinden.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: In der Sitzung der Finanz-Kommission vom 31. Januar haben die Erklärungen der Minister eine nicht geringe Sensation gemacht. Die Regierung erklärte, sie bleibe bei ihren Anträgen stehen und werde, wenn die Bedürfnis-Frage verneint werden sollte, die ihr verfassungsmäßig zusehenden Mittel in Anwendung bringen, um ihren Vorlagen Geltung zu verschaffen. Es machte dies auf mehrere Abgeordnete, selbst der rechten Seite, den Eindruck, daß die Regierung nöthigenfalls bis zur Auflösung des Hauses vorgehen werde.

Die Budget-Kommission hat dem gestern erwähnten Bericht über den Etat der Post-, Telegraphen- u. Verwaltung den über den Etat für Handel, Gewerbe und Bauwesen folgen lassen. Die einzelnen Positionen sind von der Kommission überall genehmigt worden. Zum Titel „fortdauernde Ausgaben“ ist bei der Position „technische Deputation für Gewerbe“ auf eine gemachte Anfrage von dem Regierungskommissarius die Auskunft gegeben, daß ein Gesekentwurf wegen Regelung des Patentwesens ausgearbeitet sei und das weiter Erforderliche vorbereitet werde. — Beim Titel „zur Unterhaltung unehafteter Wege, Brücken“ u. c. ist der im vorigen Jahre angenommene Antrag: „die Erwartung auszusprechen, daß die Kgl. Staatsregierung dem seit vielen Jahren anerkannten Bedürfnisse gemäß, auf Emanation einer allgemeinen Wegeordnung oder provinzieller Wegeordnungen baldmöglichst Bedacht nehmen möge“, dem Hause auch in diesem Jahre zur Annahme empfohlen.

Die Finanzkommission des Herrenhauses hat ihren Bericht über die Verordnung wegen Abänderung des Vereins-Zolltariffs vom 27. October 1856 erstattet. Die Kommission trägt darauf an: „das Herrenhaus wolle dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten, welcher dahin geht, die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung bei den jährlichen Zollkonferenzen und jeder sich sonst darbietenden Gelegenheit ihre dringendsten Bemühungen fortsetzen werde, um eine Ermäßigung der Zölle auf ausländisches Eisen herbeizuführen, gleichfalls beitreten.“ — Dieselbe Kommission beantragt in ihrem Berichte über die Verordnung vom 27. October 1856 wegen Abänderung des Mahl- und Schlachtsteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 dazu gleichfalls die Genehmigung zu ertheilen.

Gestern ist eine Broschüre des Abgeordneten Letze, Präsidenten des Revisions-Kollegiums in Landeskultur-Sachen, ausgegeben worden, die den Titel führt: „Ueber die Verfassungs-Zustände in Preußen.“ Nach einem Vorworte und allgemeinen Betrachtungen bespricht sie in sieben weiteren Kapiteln die ständische und die konstitutionelle Verfassung, Preußens Beruf, die Parteien, den französischen Konstitutionalismus und die preussische Bundesverfassung, die Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassung, die Grundsteuer und die Finanzlage, den Beamtenstand und die Wahloperationen, endlich die notwendigen Bestimmungen der Wahlgesetze. Was die Richtung der Propaganda angeht, so wird sie am klarsten in dem Schlusssatze des Kapitels über die Parteien erkennbar. Es heißt dort: „Der unter dem Regime der konstitutionellen Verfassung nur fortgesetzte und erneuerte Kampf beider Parteien kann auf die eine oder andere Weise noch durch längere Zeit fort dauern. Das Ziel aber, welches die Disposition für die Befestigung und den Ausbau der Gesetzgebung, wie der Landesverfassung befolgt, ist nicht wohl zu verändern und zu verrücken. Denn es ist dieses Ziel in denjenigen altpreussischen Tra-

ditionen und Grundfäßen deutlich bezeichnet, durch welche der preussische Staat erwachsen, nach 1807 neu erkunden und seitdem intelligenter, wohlhabender und mächtiger geworden ist."

**Aus der Provinz Preußen, d. 2. Februar.** Die kirchlichen Katechisationen mit den Erwachsenen sollen einem Erlasse des Königsberger Consistoriums zufolge nun auch bei uns reactivirt werden. In jener Generalverfügung an die sämmtlichen Superintenden ten heißt es dieserhalb u. a.: „Wenn die neueren Verordnungen über das Volksschulwesen den Unterricht wieder auf die durch das Christenthum geheiligten Grundlagen zu concentriren suchen, so bleibt deren zukünftiger und bleibender Erfolg doch ein sehr zweifelhafter, wenn alle Befestigung dieser Grundlagen für die Jugend nach ihrer Confirmation gebracht. Unter Autorisation des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des evangelischen Oberkirchenraths und unter Mitwirkung der königl. Regierungen, welche desfalls besondere Verfügungen erlassen werden, verordnen wir daher mit dem Wiederbeginnen der kirchlichen Katechisationen im nächsten Jahre (nämlich 1857) die Heranziehung der Confirmirten zu denselben.“ (M. 3)

**Gotha, d. 1. Februar.** Vorgestern fand in der hiesigen Freimaurerloge unter entsprechenden Feierlichkeiten die Aufnahme eines neuen regierenden Herzogs in den Maurerbund statt. Mit dem Herzoge zusammen wurde u. a. auch der königl. Preuss. Geh. Rath v. Usedom, ehemals Gesandter in Rom, in den Maurerbund aufgenommen. — Der im benachbarten Großherzogthume Weimar sich vielfach kundgebende Wunsch, dem unversehrlichen Großherzoge Karl August ein Denkmal zu errichten, ist einer von dem jetzt regierenden Großherzoge, dem Enkel Karl August's, lange gehegten Idee durchaus entsprechend. Der Großherzog beabsichtigt, wie er in einem Schreiben an den Hofrath Schöll erklärte, das Denkmal in Form einer Reiterstatue von Bronze auszuführen und auf dem (wohl den meisten fremden Besuchern Weimars wohl bekannten) Hügel der Altenburg dergestalt erhöht und frei sichtbar errichten zu lassen, daß es als die Spitze und Kronzierde der Residenzstadt sich darstelle. Die Grundsteinlegung zu diesem Denkmale soll am 100jährigen Geburtstage des vortrefflichen Fürsten, den 3. September d. J. und an demselben Tage zugleich die Enthüllung der Denkmale Wieland's, Goethe's und Schiller's stattfinden.

### Italien.

Der „Gazette du Midi“ wird aus Neapel vom 26. Jan. geschrieben: „Der König ist entschlossen, eine allgemeine Amnestie zu ertheilen; allein seinem Versprechen gemäß werden alle Delinquenten, welche um Gnade bitten und den Eid leisten, sich den Geizen und der Drigkeit zu unterwerfen, begnadigt. So haben seit dem 25. Nov. 74 Personen ihre Begnadigung erhalten, welche von 7 bis zu 25 Jahren Kettenstrafe verurtheilt waren. Die Zahl aller politischen Gefangenen des Königreichs beträgt augenblicklich nur noch 615; davon sind 480 in den Pforten, 34 auf den Galeren, 100 mitarbeitend, 25 lebenslänglich und 9 zeitweise verbannt.“

### Frankreich.

**Paris, d. 2. Febr.** Man berichtet, daß die Einwendungen gegen den Plan, die Konferenz bezüglich der neunziger Frage hier abzuhalten, weder von England noch von Preußen, sondern vom österreichischen Kabinete ausgegangen seien, dem der überwiegende Einfluß der französischen Diplomatie großes Misbehagen verursache. — Die Berichte aus Neapel lauten fortwährend sehr bummelig. Die Briefe, welche über die Zustände dieses Landes hierher gelangen, stimmen darin überein, daß ein neuer Aufstand zu befürchten ist. Der König hält sich abgeschlossen und will Niemanden vor sich lassen. — Die persische Angelegenheit wird noch immer als einem friedlichen Austrage nahe dargestellt; die beschlossene Entscheidung soll Seruf Khan in die Hand gelegt sein, und dieser Diplomat wird sich im Laufe dieses Monats nach London begeben.

### Rußland und Polen.

Der „Berliner Börsen-Zeitung“ gehen über eine Note des Fürsten Gortschakow an das englische Kabinete aus „unzweifelhafter“ Quelle folgende Details zu: „Dieselbe, in vergangener Woche in London überreicht und den befreundeten Höfen communicirt, erklärt, daß Rußland die englische Regierung zwar in Bezug auf die geforderte Räumung Herats unterstützen werde, weil es darin eine wünschenswerthe Wiederherstellung des Statusquo erblicke, daß es aber allen übrigen Forderungen auf das Entschiedenste entgegenzutreten müsse, weil dieselben eine Schwächung und Demüthigung der persischen Regierung involvirten, und daß es eine Durchsetzung dieser Forderungen mit Gewalt unter keiner Bedingung dulden werde.“

### Asien.

Durch eine am 11. Dec. erlassene Proclamation des Ober-Befehlshabers ist Abuschähr zum Freihasen erklärt. Kriegsvorräthe dürfen nicht eingeführt, geistige Getränke nur gegen besondere Erlaubniß verkauft werden. Sklavenhandel ist verboten, Niederlassung Fremder wird gestattet. Für den Augenblick steht Abuschähr unter dem Kriegesgesetze. — Graf René de Courcy hat im Namen des Kaisers der Franzosen gegen die barbarische Proclamation des chinesischen General-Statthalters Jeh, der Preise auf die Köpfe der Fremden setzte, so gleich Protest eingelegt.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Konstantinopel, d. 23. Jan., telegraphirt: „Den letzten über die englische Expedition nach

dem persischen Meerbusen hier eingetroffenen Nachrichten zufolge beabsichtigen die Engländer, in Mohamora zu landen, um gegen Behabar in Schiras zu marschiren. Man befürchtet Unruhen in den persischen Provinzen Kariskan, Schiras und Spahan.“

Hindische Blätter veröffentlichten jetzt zum ersten Male den am 30. März 1855 zwischen Emir Dost Mahomed Khan, Wali von Kabul, und der britischen Regierung abgeschlossenen Vertrag. Er besteht aus 3 Articlen; der erste functionirt zwischen beiden Parteien „ewigen Frieden und Freundschaft“; durch den zweiten verpflichtet sich die ostindische Compagnie, das gegenwärtige Gebiet des Dost respektiren und sich nie dort einzumischen; durch den dritten hingegen nimmt der Dost für sich und seine Erben dem Gebiete der ostindischen Compagnie gegenüber dieselbe Verbindlichkeit auf sich und verspricht, Freund der Freunde und Feind der Feinde der ostindischen Compagnie zu sein.

### Vermischtes.

— Die „Indépendance belge“ schreibt: „Das Schisma des Fanfanius hat in Holland tiefe Spuren zurückgelassen. Es giebt in diesem Lande noch eine Sekte Katholiken, welche unter Bischöfen steht, deren Anerkennung Rom verweigert, die aber nach ihrer Trennung von der Kirche gleichwohl von Generation zu Generation sich die heiligen Weihen ertheilen und organisirte Seminare haben. Dieser Prälaten sind gegenwärtig drei an der Zahl: der Erzbischof von Utrecht und die Bischöfe von Harlem und Deventer. Dieselben haben durch eine Pastoralinstruction gegen das neu definirte Dogma der unbestrittenen Empfängniß (wonach nicht nur der Heiland, sondern auch die Mutter desselben ohne Sünde empfangen sein soll) Protest erhoben, und dieser ist neuerdings in Rom als kezerisch verurtheilt worden. Das Univers veröffentlicht das betreffende Decret, welches von Hrn. Angelus Argenti, „Notar der heiligen römischen und allgemeinen Inquisition“, unterzeichnet ist.“

### Skizzen

#### über den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 28.)

#### 73) Das Bier und die Brauereien.

b) Die preussische Bierbrauerei.  
Zu keiner Zeit hat es in Deutschland an Bierfabriken, Bierschenken, Bierhuden, Bierfreunden und Bierpoeten gefehlt. Wenn wir über die Bierströme, welche die Gegenwart trinkt, billig erlaunen, so sollten wir nicht vergessen, daß es die Vorzeit nicht am Biertrinken hat fehlen lassen. Das Mittelalter war wohl eigentlich die deutsche Bierzeit. Damals stand der deutsche Biertrinker in höchster Blüthe, sogar Fürsten verschmähten es nicht, als Biertrinker zu figuriren. Noch im 3. jährigen Kriege, der den deutschen Bierfreunden überhaupt ein Ende machte, trug der Kurfürst Johann Georg von Sachsen den ehrl. Namen eines „merseburger Bierkönigs.“ Den Fürsten, wenn sie Herberge in einer Stadt nahmen, verehrten Rath und Bürgerchaft neben wälschem Weine gewöhnlich auch eine ganze Ladung Bier. Die berühmtesten Biere wurden nach den Städten ihres Ursprungs genannt, wie das „torgische“ Bier von Torgau, das merseburger, naumburger Bier u. s. w., oder sie bekamen ihre eignen Epithamen. Böhmen brachte ein so berauschendes Getränk in den Handel, daß es den Namen „Bith (beiß) den Kerl“ erhielt; das Bier von Delitzsch machte seine Freunde so friedsam, beweglich und wackelig, daß man es nur „Kuhschwanz“ nannte. Das Bier von Brandenburg hieß „Alter Klaus“, weil es seinen Trinker das Ansehen gab, als wären sie stille und fromme alte Bismänner; das Bier von Breslau hieß „Schöps“, das gewaltiglich mästete, „denn wer dasselbige stets gebraucht, ist wenig, weil man von dem Biere ist und trinkt; es machet dicke fette Leute“, wirkliche Schöps — schreibt das erste Biergenie, ein erfurter Doctor der Rechte, Heinrich Knaut, „5 Bücher von der göttlichen ehrl. Gabe, der philosophischen, hochtheuren und wunderbaren Kunst Bier zu brawen“ Erfurt 1573. Das Bier von Gießen und Coitbus hieß „Krabbel an der Wand“; Gutsrow sandte seinen „Kniefenack“, Halle den „Puff und Wuff“, Herford die „Ramme“, Wernigerode seine „Lumpenbier“, Wittenberg „Kuckuck“ und „Kater“, Jena den „Dortkeufel“, Leipzig den „Kasser“, Kolberg den „Bock“, Dnabrück die „Buse“, Königsutter den „Dütslein“, Lübeck den „Israel“, Kyritz „Mord und Todtschlag“ und Garbelegen

„Dät Garleysche Garley beer  
Anberohmet noach Geböhr —  
Jä! rör düssen — Donner hoal!  
Leep es runner as en Dal.  
Afgeladen ut de Panne  
Gung et furt in alle Panne:  
Hochtid, Kindvö — Ichtsowo,  
Garley hördt mit derto.  
Is de Garley nich mehr hüt,  
As se was to aller Tid,  
Ehr nos Koboldes Kniffe manstigen,  
Düwelstlig statts Hoppen panstigen!“

Aber auch die Alten haben es nicht am „Mantschen und Pantschen“, wie der Garleyer Bierpoet Bornemann sich ausdrückt, fehlen lassen. Da gab es Biere mit allerlei Kräutern und Würzeln, denen die Arzneikunst und Biertrinksucht die wunderbarsten Wirkungen zuschrieb; so Wermuth-, Salbey-, Bilsfuß-, Poley-, Tspoz-, Rosma-

rin-, Nelken-, Lavendel-, Lorbeer-, Melissen-, Kirsch-, Eidel-,  
Fahelwurz-, Schleh-, Wachholder-, Himbeeren-, Hirschgungen-,  
Döhsengungen- und Augentrostler u. s. w.

Nur wenige Städte haben den alten Bierbrau bis in die neuesten  
Zeiten erhalten, und unter diesen steht Gardelegen mit seinem bairisch  
genannten „Garley“ obenan, denn dort gab es vor Kurzem noch fol-  
gende Brauereien, alle acht deutscher Art, je eine mit einem Arbeiter,  
nämlich Wittwe Bolms, W. Dietrich, Kirchhoff, H. Köhne, Kreuz-  
berg, Chr. Müller, Carl Müller, W. Müller, Wittwe Salzweibel, C.  
Saalfeld, F. Schellenburg, Walther, Währ, C. Weber. Aber auch  
diese Zahl hat sich verändert bis auf 11, mit 11 Arbeitern, und  
wer weiß, wie lange diese 11 noch vorhalten werden.

Wie es scheint, geht die preussische Bierbrauerei langsam einer  
Krise entgegen. Das Gesetz vom 8. Februar 1819 bezeichnet einen  
Wendepunkt in diesem Gewerbe. Dasselbe schreibt vor:

„Der Bier aus Getreide verfertigt, soll von jedem Centner Malz-  
schrot, welches zum Bierbrauen verwendet wird 16 Gr. (2/3 Zhlr.)  
entrichten. Die Versteuerung des Braumalzes muß erfolgen, bevor  
die Einmischung geschieht. Die Verfertigung des Hausbruntes in  
gewöhnlichen Hofställen ist von der Steuerentrichtung ganz frei, wenn  
die Zubereitung allein zum eignen Bedarf in Familien von nicht mehr  
als 10 Personen über 14 Jahre geschieht.“

Seit jenem Gesetze haben die Verhältnisse dieses Gewerbes sich  
merkbar umgestaltet. Um dieses darzutun, legen wir die Zahlen  
über die gewerksweise betriebenen Brauereien vor. Es gab in den

Provinzen	1831	1849	1852
Preußen	1621 Brauereien	765 Brauereien	705 Brauereien
Posen	723	346	303
Pommern	796	274	249
Schlesien	1843	1438	1501
Brandenburg	1223	708	677
Sachsen	1765	1043	1062
Westphalen	2039	1224	1213
Rheinland	2274	2172	2076
<b>zusammen</b>	<b>12,894</b>	<b>8020</b>	<b>7786</b>

Während die Bevölkerung (in runder Zahl) von 13 Mill. im  
Jahr 1831 auf 16 1/2 Mill. im Jahr 1852 stieg, sank die Zahl der  
Brauereien von 12,894 auf 7786 herab.

Im genannten Zeitraume wuchs die Bevölkerung um 28 Pro-  
zent, die Zahl der Brauereien verminderte sich um 40 Prozent.

Die Brauereien ziehen sich mehr und mehr vom Lande weg, sie  
gehen dort ein, weil sie meist unrentable Biere liefern, die sich nicht  
verfahren lassen, und die städtischen Anlagen, umgeben von einer grö-  
ßeren und trinklustigeren Bevölkerung, erweitern oder vermehren sich.  
Die Veränderung erfolgt langsam, aber sie geht doch vor sich. Im  
Jahr 1831 gab es

in den Städten 5466 Brauereien oder 42 39%  
auf dem Lande 7428 = 57,61%

Dieses Verhältnis hatte sich 1849 geändert, und es gab  
in den Städten 3573 Brauereien oder 44,55%  
auf dem Lande 4447 = 55,45%

In 18 Jahren hatte die Zahl der städtischen Brauereien gegen die der  
ländlichen um 5,1 Prozent zugenommen.

Mit der Zunahme wächst auch, wenn gleich kaum merkbar, die  
Erweiterung der Thätigkeit in den städtischen Anlagen. Im Jahr  
1831 zahlte die größte Brauerei in Berlin 5837 Zhlr., im Jahr  
1852 dagegen 6868 Zhlr.; die angesehenste Brauerei in Erfurt ver-  
steuerte 1831 an Malz 7333 1/2 Gr.; 1852 dagegen 8551 Gr. Es  
ließe sich eine ganze Reihe von städtischen Brauereien anführen, wel-  
che ihren Betrieb in den letzten 15 bis 20 Jahren erweitert haben.  
Aber die Vergrößerung ist von geringem Umfange, wie schon daraus  
hervorgeht, daß die Zahl der Arbeiter im Allgemeinen ziemlich statio-  
när ist.

Die sämtlichen Brauereien des Jahres 1849 beschäftigten 13087  
Arbeiter, im Durchschnitt auf je 1 Brauerei 1,63 Arbeiter.

Drei Jahre später 1852 war die Zahl der Arbeiter auf 12958  
gesunken, aber es kam 1,66 Arbeiter im Durchschnitt auf je 1 An-  
stalt. Der Unterschied von noch nicht 1% auf 3 Jahre ist kaum  
beachtenswerth.

(Fortsetzung folgt.)

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 3. Februar.

Am 11. d.			Am 11. d.			Am 11. d.			Am 11. d.		
Fonds-Cours.	3f.	Brief.	Geld.	A.-Mastr. II. Emiff.	3f.	Brief.	Geld.	Atheinische	3f.	Brief.	Geld.
Pr. Frein. Anl.	4 1/2	—	99 1/2	Verf. d. Märkische	—	98 1/2	98	do. (St.-) Prior.	4	112 1/2	111 1/2
St.-Anl. von 1850	4 1/2	100	99 1/2	do. Prioritäts	5	102 1/2	102	do. Prior. d. Obl.	4	—	—
do. von 1852	4 1/2	100	99 1/2	do. do. II. Serie	5	102 1/2	102	do. v. Staat gar.	3 1/2	—	80 3/4
do. von 1854	4 1/2	100	99 1/2	do. (Dortm.-) Seiff.	4	88 1/4	88 1/4	Ind.-Prior.-Gelder	—	—	—
do. von 1855	4 1/2	100	99 1/2	Berl.-Anb. Lit. A.	—	—	—	Kreis Gladbacher	3 1/2	93 1/2	92 1/2
do. von 1856	4 1/2	100	99 1/2	u. B.	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	98 1/4	—
do. von 1857	4 1/2	100	99 1/2	do. Prioritäts	4	91 3/4	91 1/4	do. II. Serie	4	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	85 1/4	84 1/4	do. do.	99	98 1/2	98 1/2	do. III. Serie	3 1/2	96 3/4	96 1/4
Prämienf. der	—	—	—	Berlin-Samburger	—	112 1/2	111 1/2	Stargard-Posen.	4	106 1/2	105 1/2
Seebond. à 50 pf.	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	101 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
Präm.-Anleihe von	—	—	—	do. do. II. Emiff.	4 1/2	—	100 3/4	do. II. Emiffion	4 1/2	98	—
1855 à 100 pf.	3 1/2	116 7/8	115 7/8	Berl.-Potsd.-Magd.	—	—	—	Thüringer	—	—	131
Kur- u. Neumark.	—	—	—	do. Prior.-Obl.	4	91 1/2	91 1/2	do. Prior.-Obl.	4 1/2	100 1/2	100
Schuldverdreiß.	3 1/2	81 1/4	—	do. Lit. C.	4 1/2	99	98 1/2	do. III. Serie	4 1/2	100 1/2	100
Der- u. Deichbau	—	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	99	98 1/2	Wilhelmsbahn (Cos)	—	—	—
Obligationen	—	—	—	Berlin-Stettiner	—	140 1/2	—	do. Prioritäts	4	87 3/4	—
Berl. Staats-Oblig.	4 1/2	—	98 3/4	do. Prior.-Obl.	4 1/2	99 1/2	99	do. II. Emiffion	4 1/2	96 1/4	—
do. do.	3 1/2	—	—	Pr.-Schw.-P. alte	—	100 1/2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Cöln-Grefelder	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Cöln-Windener	3 1/2	155 1/2	154 1/2	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Prior.-Obl.	4 1/2	100 1/2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. do. II. Emiff.	5	103 1/4	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. do.	4	91 3/4	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. III. Emiffion	4	90	89 1/2	—	—	—	—
—	—	—	—	do. IV. Emiffion	4	90	89 1/2	—	—	—	—
—	—	—	—	Düsseldorf-Glob.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Magdeb.-Schiff.	—	202 1/2	201 1/2	—	—	—	—
—	—	—	—	Magdeb.-Witznau	—	48 1/4	47 3/4	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	85 1/2	—	—	—	—
—	—	—	—	Münster-Sammer	4	92 3/4	91 3/4	—	—	—	—
—	—	—	—	Niederf.-Märk.	4	91 3/4	91 3/4	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Prioritäts	4	91 3/4	91 1/4	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Com. Prior.	4	—	91	—	—	—	—
—	—	—	—	do. do. III. Serie	4	—	90 1/2	—	—	—	—
—	—	—	—	do. IV. Serie	5	—	102 1/4	—	—	—	—
—	—	—	—	Niederf.-Hweig.	—	—	90 1/2	—	—	—	—
—	—	—	—	Oberf.-Lit. A.	—	156	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	143 1/2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Prior. Lit. A.	4	90 3/4	90 1/4	—	—	—	—
—	—	—	—	do. do. Lit. B.	3 1/2	79 1/4	78 3/4	—	—	—	—
—	—	—	—	do. do. Lit. D.	4	—	88 3/4	—	—	—	—
—	—	—	—	do. do. Lit. E.	3 1/2	77 3/4	77 1/4	—	—	—	—
—	—	—	—	Prinz-Bilk. (Steele	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	le = Vohwinkel)	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Prioritäts	5	100 1/4	99 3/4	—	—	—	—
—	—	—	—	do. II. Serie	5	100 1/4	99 3/4	—	—	—	—
—	—	—	—	do. III. Serie	5	100 1/4	99 3/4	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 164 à 164 1/2 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 138 1/2 à 140 gem.  
Breslau = Schwebnitz = Freiburger 146 à 147 gem. Niederf.-Märk. 92 1/2 à 94 gem. Prinz-Bilke (Steele =  
Vohwinkel) 68 à 69 gem. Wilhelmsbahn (Cos) = Dverberg 127 1/2 à 126 gem. Neudorfer 56 1/2 à 57 gem.  
Nordbahn (Friedr.-Bilk.) 59 1/2 à 59 3/4 gem.  
Die Stimmung war heute namentlich für Eisenbahn-Aktien sehr günstig, hauptsächlich blieben Breslau = Frei-  
burger und Potsdam = Magdeburger zu besseren Preisen gesucht.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 3. Februar Abends am Interpegel 4 Fuß 10 Zoll.  
am 4. Februar Morgens am Interpegel 5 Fuß — Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 3. Februar am alten Pegel 44 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.  
Eisgang.

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 3. Februar. (Nach Blöseln.)

Weizen 58	—	62	62	Gerste 38	—	42	42
Roggen 38	—	47	47	Safer 22	—	23	23
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt.	—	—	—	Trall. 35 1/2 pf.	—	—	—

Nordhausen, den 2. Februar.

Weizen	2 pf 7 1/2	1/2 bis 2 pf 22 1/2	1/2
Roggen	1 = 20	= 2 =	=
Gerste	1 = 12 1/2	= 1 = 22 1/2	=
Safer	— = 26	= 1 =	=
Müßel pro Centner	19 pf.	—	—
Leinöl pro Centner	16 1/2 pf.	—	—

Berlin, den 3. Februar.

Weizen loco 50—83 pf., do. 90 pSt. kraal er 83 1/2 pf bez.  
Roggen loco 42 1/2—43 pf., do. 86—87 pSt. 43 pf pr.  
82 pSt. bez. Febr. 43—42 1/2—42 7/8 pf bez., 43 Br.,  
42 1/2 G., Febr. März 43—42 1/2 pf bez., 43 Br., 42 1/2  
G., Febr. März 43—42 1/2 pf bez. u. G., 43 1/2 Br., Mai  
Juni 43 1/2 pf bez. u. G., 43 1/2 Br.  
Gerste 33—41 pf.  
Safer 21—25 pf.  
Erbsen 36—48 pf.  
Müßel loco 16 1/2 pf bez. u. G., 16 1/2 Br., Febr. März  
16 1/2—1/2 pf bez. u. G., 16 1/2 Br., März April 16 1/2  
pf Br., 16 1/2 G., April Mai 16 1/2—1/2 pf bez., 16 1/2  
Br., 16 1/2 G., Sept./Okt. 14 1/2 pf bez., 15 Br.,  
14 1/2 G.  
Leinöl loco 15 pf Br., Brief pr. April/Mai 14 1/2 pf bez.,  
do. Mai/Juni 14 1/2 pf bez.  
Spiritus loco ohne Fuß u. mit Fuß 27 pf bez., Febr.  
u. Febr. März 27—1/2 pf bez. u. Br., 27 1/2 G., März  
April 27 1/2—1/2 pf bez. u. Br., 27 1/2 G., April/Mai  
27 1/2—1/2 pf bez., 28 Br., 27 1/2 G., Mai/Juni 28 1/2  
pf bez. u. G., 28 1/2 Br., Juni/Juli 28 1/2 pf bez. u.  
G., 29 Br.  
Weizen fülltes Geschäft. Roggen loco wie Termine bil-  
liger verkauft, schließen etwas fester. Müßel loco und  
Termine etwas besser bezahlt und fest schließend; gefün-  
digt 300 Ctnr. Spiritus loco wie Termine bei animir-  
ter Stimmung höher bezahlt; gefündigt 20,000 Quart.

Breslau, d. 3. Februar. Spiritus pr. Cimer zu 60  
Quart bei 80 pSt. Tralles 10 1/2 G. Weizen, weißer  
68—93 pf., gelber 68—86 pf. Roggen 48—58 pf.  
Gerste 40—46 pf. Safer 25—29 pf.

Stettin, d. 3. Febr. Weizen 60—72 bez., Febr.  
70 1/2 Br. Roggen 41—42 bez., Febr. 43 1/2 bez., 43 1/2  
G. Spiritus 13 1/2 pSt. G., Febr. März 13 1/2, 13 1/2  
pSt. G., Febr. 13 pSt. Br., 13 1/2 pSt. G. Del 16  
Br., Febr. März 16 Br.

Hamburg, d. 3. Febr. Weizen loco und Frühjahrs-  
lieferungen hierher fest aber still, pr. Febr. als auswärts  
stille. Roggen loco und Frühj. als auswärts stille. Del  
loco 31 1/4, pr. Febr. 32 1/4, pr. Gerst 30 1/4.

London, d. 2. Februar. Englischer Weizen, schlechte  
Qualität, bei langsamem Verkauf 1—2 Schll. höher; in  
freudem, der ebenfalls höher, nur Detailgeschäft. Ger-  
ste, Bohnen und Erbsen etwas billiger.

## Bekanntmachungen.

### Freiwilliger Verkauf.

Das hier selbst in Glaucha auf dem Steinwege belegene sub No. 1715 des Hypothekenbuches von Halle eingetragene, den Erben des verstorbenen Böttchermeisters **Johann Christian Tornau** gehörige Wohnhaus nebst Zubehör — abgeschätzt auf 2400 Rthl.

nach der nebst den Verkaufsbedingungen in dem Vormundschäfts-Bureau V. II. Zimmer Nr. 26 einzusehenden Taxe — soll im Wege der freiwilligen Subhastation auf

den 2. März d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von **Loewenclau** meistbietend verkauft werden.

Halle a. S., den 9. Januar 1857.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **Colonia** hat der Gemeinde **Neehausen** als Beitrag zur Beschaffung einer Feuerspritze **Fünfsig Thaler** überwiesen. Ich habe diese Summe durch deren Agenten, Herrn **Reichel** in Eisleben, erhalten und sage hiermit im Namen dieser Gemeinde öffentlich Dank.

Neehausen, am 3. Februar 1857.

Der Ortschulze  
**Ferdinand Joerner.**

## Auction

von **Pferden und Kutschwagen.**

Montag den 9. Februar. Vormittags 10 Uhr soll im Gasthose

„Zur goldenen Kugel“ in Halle

ein gutes starkes Pferd, 8 Jahr alt,

tüchtiger Einspänner, braun, ohne Abzeichen

und eine nur 6 Monat wenig gefahrene 4-

drige Halb-Chaise, so wie ein ganz

gutes einspänniges Kutschgeschirr öffent-

lich gegen Baargeld veräußert werden.

**Carl Paetzoldt.**

## Verkauf von Steinkohlenkuren

Von einer erst seit 3 Jahren (1854—56) im Betriebe befindlichen Steinkohlengrube, bei welcher der Kohlenverkauf vom 1ten zum 2ten Betriebsjahre von 100 auf 130 und zum 3ten auf 146, der Uberschuß dieser 3 Jahre aber von 100 auf 296 und 363 gestiegen ist, und bei welcher schon jetzt jährlich gegen 100 m. Tonnen verkauft werden, sollen beliebig 1 bis 10 Kure gegen baar verkauft werden. Bis zum 20. Febr. mit der Bezeichnung R. II. Halle poste restante eingehende frankirte Anfragen werden sofort beantwortet werden.

Bei **B. C. Berendsohn** in **Hamburg** ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchh.** in **Halle** zu haben:

## Vivat!

**Hoch soll er leben!**

oder:

So sollt Ihr Toaste ausbringen!

Ein unentbehrlicher Rathgeber

bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten

in Gesellschaften, bei Geburtstagen,

Kindtaufen, Volkrabenden,

Hochzeiten, Jubiläen und sonstigen

festen.

Herausgegeben von

**Franz Morgenstern.**

Eleg. broch. Preis: 7½ Silbergroschen.

Liefern Brennholz steht zu verkaufen im Gasthof „Zum goldenen Engel.“

Fette Kühe stehen zum Verkauf in Trotha Nr. 57.

Um mit dem Lager eleganter Winterkleidungsstücken zu räumen, werden in **Ed. Bendheims Kleidermagazin, Schmeerstr. Nr. 1, am Markt,** zu herabgesetzten Preisen verkauft:

**Maglans, Orlows, Halbfäcke, Ueberzieher und Röcke**

von Düssel, Buckskin, Tuch, Syberien, Angora 5¼ — 8 — 10 Rthl.

1 Frack von feinstem Electorial-Tuch mit Seide gef. 7¼ — 9½ Rthl.

1 Tuch-Derröck v. 6½ Rthl., 1 Winterhose 2¼ Rthl., 1 Doppel-Buckskin-Hose 3½ — 4½ Rthl.,

Schlarfröcke von 2¼ Rthl., Winter-Knaben-Anzüge zu der Hälfte des Preises,

**NB. 200 Confermanden-Anzüge v. 4¼ — 10½ Thlr.**

Sämmtliche Kleidungsstücke sind nach neuester Façon angefertigt, die Stoffe decatirt, verdienen daher gewiß der Empfehlung.

## Elegante Masken-Anzüge und feine Domino's

für Herren und Damen empfiehlt

**L. Haedicke,**  
Halle, Schulberg Nr. 2.

## Anzeige.

In einer volkreichen Mittelstadt, wo die Concurrenz noch sehr unbedeutend ist, habe ich auf der günstigsten Lage ein sehr schönes gut gebautes Haus mit einem schönen Garten, worin ein flottcs Material-Geschäft betrieben wird, wegen eingetretener Umstände sofort für 1200 Rthl. zu verkaufen. Erbsteht, den 28. Januar 1857.

**W. Krumme.**

## Für alle Stände und für alle Geschäfte.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung**) ist zu haben:

## Der deutsche Secretair.

Eine praktische Anweisung, alle Arten schriftlicher Aufträge, welche sowohl im amtlichen Geschäftsleben, als im bürgerlichen Verkehr vorkommen, gründlich und umfassend anzufertigen, als: Eingaben, Vorstellungsaen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leib- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Verträge, Testamenten, Schenkungs-Urkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifications-Scheine, Zeugnisse, Reverso, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen und dergleichen mehr. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von **Fr. Baner.** Zehnte, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. geb. Preis: 20 Rthl.

Dieses wegen seiner Vollständigkeit, Gründlichkeit und allgemeinen Anwendbarkeit höchst empfehlenswerthe Buch erscheint hier nun bereits in zehnter, verbesserter Auflage, welches wohl der beste Beweis für seine Güte und Brauchbarkeit sein dürfte.

## Holz-Verkauf.

Künftigen Mittwoch den 11. Febr. Nachmittags 1 Uhr beabsichtigen wir einen Theil unserer an der Schneidemühle liegenden diversen starken Eichen-Nußhölzer meistbietend zu verkaufen.

**Schulze & Blanckmeister,**  
Mühle zu Schkeuditz.

Heute erhielt ich wieder in allen Größen die bekannt gut gearbeiteten Schrotten-Schube. Rathhausgasse Nr. 17.

## Die Pappen- u. Steinpappenfabrik

von **C. F. Weber,** Nonnenmühle in Leipzig, übernimmt dergleichen Dachungen jeder Größe bei reeller und prompter Bedienung.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim **Bäckermeister Nühlemann** in **Sönnern.**

Unter billigen Bedingungen sucht einen Lehrling **Krause,** Schlermister, Leipzigerstraße Nr. 27.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu **Obern** **Th. Capser,** Buchbindermeister.

**Fr. Holst, u. Victoria-Austern, fr. Dorsch und Schellfisch** empfangt;

**Seezungen und Schollen** erwarde morgen. **Julius Riffert.**

**Frankfurter Würstchen** wieder frisch bei **Julius Riffert.**

Der Eckladen, welchen Herr Kleiderhändler **Kampe** bewohnt, ist zum 1. April mit und ohne Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 12, 3 Treppen hoch.

Ein Sohn von rechtlichen Eltern kann in die Lehre treten beim Tischlermeister **Wieland,** gr. Wallstraße Nr. 43.

## Musik-Offerte.

Musikbüchern aus dem Saalkreise, welche sich einer Prüfung unterwerfen müssen, diene zur Nachricht, daß ich auf Wunsch der Betreffenden auch Prüfungen an Ort und Stelle übernehme.

Halle, den 1. Februar 1857.

**C. Stöckel,**  
Director des Halle'schen Musikchors,  
Brunoswarte Nr. 9.

## Weintraube.

Donnerstag den 5. Februar **Vocal- u. Instrumental-Concert** der **Geschwister Drechsler.**

Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 2¼ Rthl.

## Schiborr'scher Gesang-Verein.

Freitag den 6. Februar Abends 7 Uhr: **Probe.**

Ein schwarz und weißer Doppelschawl ist am Sonntag Abend auf dem Wege vom Bahnhof durch die Leipziger- und gr. Ulrichstraße bis Ende der Fleischergasse verloren; gegen gute Belohnung abzugeben vor dem Kirchthor (**Dyondi's Garten**) Nr. 4, eine Treppe hoch.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen um 3 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Söhnchen glücklich entbunden.

Halle, den 4. Februar 1857.

**A. Hauptmann.**

### Todes-Anzeige.

Heute früh starb unser Söhnchen.

Halle, d. 4. Februar 1857.

**A. Hering und Frau.**

### Todes-Anzeige.

Nach vierzehntägigem schweren Krankenlager entschlief heute Morgen um 1 Uhr unsere gute Schwester und Tante **Friederike Keil,** in dem Alter von 57 Jahren.

Halle, d. 4. Februar 1857.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwesigke'sche Buchdruckerei in Halle.



**Bekanntmachung.**

Der diesjährige Holzbedarf für die Braunkohlengruben „gute Friederike“ bei Usendorf, bestehend aus ohngefähr 600 Stämmen Holz, 15 Schock Bohlen und 60 Schock Schwarten, soll an den Benutzfordern den verbundene werden. Die Bedingungen sind auf der Grube beim Steiger Herzer und bei dem Unterzeichneten einzusehen. Beide nehmen die verlegelten Offerten bis zum 21. Februar o. entgegen, an welchem Tage sie auf der Grube selbst — um 11 Uhr Vormittag — geöffnet werden sollen.

Schochwitz, den 1. Februar 1857.  
Der Gruben-Repäsentant  
**Friedr. Volke.**

**Weih- und Festgeschenke.**

**Stunden der Andacht**  
(von H. Schokke).  
Schöne Ausgabe, vollständig in 6 Oktav-Bänden, in mittel-großem Druck. In festem Umschlag gebunden à 4 2/3 Rp.  
Wohlfeilste Ausgabe in groß Median-Ditav, und zweifach gedruckt, vollständig in zwei Abtheilungen, à 3 Rp.

**Andachtsbuch für die erwachsene Jugend.** Söhnen und Töchtern gewidmet vom Verfasser der „Stunden der Andacht.“ Zwei Bändchen mit Titellkupfern. Gebunden à 1 1/2 Rp.

Schön gebunden à 1 Rp 24 Jg.  
**Schokke, H. Familien-Andachtsbuch.** Aus den „Stunden der Andacht“ zusammengetragen. Zweite neu geordnete Auflage. gr. 8. Gebunden à 1 Rp 10 Jg.  
Schön gebunden à 1 Rp 18 Jg.

**Gesammelte Schriften**  
von Heinrich Schokke.  
33 Theile. Geb. in Taschen. (Classiker-) Format. 20 Rp.

Davon einzeln zu haben:  
Novellen. 1.—10. Theil. Velin-Papier 6 1/2 Rp. 11.—15. Theil. 2 1/2 Rp. Velin-Papier 3 1/2 Rp.  
Selbstschau. Mit dem Bildniß des Verfassers. 2 Theile. à 1 Rp 24 Jg. Velin-Papier à 2 Rp 12 Jg.  
Vermischte Schriften. 8 Theile. à 4 Rp 8 Jg. Velin-Papier à 5 Rp 10 Jg.

**Hebel, J. P., Allemannische Gedichte.** Neunte wohlfeile Original-Ausgabe (in allemannischer Mundart). Gebunden à 10 Jg.

Verlag von **H. N. Sauerländer** in Aarau.  
Auf der Chaussee von Halle nach Delitzsch wurde am Montag den 2. Februar Nachmittag ein dunkelgrün angestrichenes leeres Spiritus Faß verloren, an welchem der Name **Serfsch** eingebrannt ist. Der ehrliche Finder hat bei Abgabe desselben auf dem Rittergute Schenkenberg bei Delitzsch oder bei dem Herrn Agent **Ed. Denold** eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Es wird zum 1. April d. J. für einen einzelnen Herrn eine saubere Wohnung zu mieten gesucht, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern, Parterre oder 1 Treppe hoch. Offerten beliebe man in der Pfefferschen Buchhandlung abzugeben.

Ein guter Uhrmachergehülfe findet sofort Condition bei **Ed. Lindner.** Halle, den 4. Februar 1857.

**Bot-Verkauf.**  
Eine Anzahl Zeit- und Jahrbücher steht zum Verkauf.  
Rittergut Gr. Jena bei Naumburg a/S., den 2. Februar 1857.  
**Jacobi v. Wangelin.**

Mit 4- und 5jährigen starken Wallachen so wie Wagenpferden ist heute eingetroffen

**A. Jüdel,**  
Magdeburger Bahnhof.



**Deutscher Phönix, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.**

Grund-Capital 5,500,000 fl.  
Reserven . . . 879,837 „

versichert gegen Feuerschaden zu billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände. Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Policebedingungen den Hypothekar-Gläubigern besondern Schutz.

Die Brandschäden werden schnell und loyal regulirt.

Zur Entgegennahme von Versicherungen hält sich bereit  
Halle, im Februar 1857.

der Agent  
**L. Reussner.**

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, Halle zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung:**

**Pierer's Universal-Lexikon**  
der Wissenschaften, Künste und Gewerbe,

**Vierte**  
durchaus umgearbeitete und stark vermehrte Auflage,  
erscheint in 6 Bogen starken Lieferungen à 5 Jg.  
Monatlich werden 3 Lieferungen ausgegeben, deren 10 einen Band bilden. Das ganze Werk wird 18 bis 20 Bände umfassen.  
Alles was über 20 Bände oder 1200 Bogen erscheint, erhalten die Subscribenten gratis.

Die Idee, die dem Universallexikon zu Grunde liegt, ist die, den Zweck der Conversationslexica oder Realencyclopiäen vollständig und ganz zu erfüllen. Es umfaßt daher viele 100,000 Artikel mehr als jene, und wird wohl nur in den allersehrsten Fällen jemandem im Stiche lassen, der sich über irgend einen Gegenstand zu unterrichten und zu belehren wünscht.

Seine kurze, bündige und für Jedermann verständliche Sprache haben das Universallexikon zu einem echten Familienfreunde und nützlichen Hausbuche gemacht. Auf dem Comptoir und im Bureau wird es der Geschäftsmann oder Beamte ungern vermissen, denn seine Angaben sind genau und gewissenhaft geprüft, gleichviel ob sie die Wissenschaft, die Kunst, den Handel, die Gewerbe oder sonst ein Gebiet menschlichen Wissens betreffen.

**Berliner Pfund-Bärme.**

(Trockne Press-Heife.)  
Vorwährend erhalte ich sp. Einzug frische Bärme in ausgezeichnete starker Qualität, und ersuche ich meine werthen Kunden um gefällige rechtzeitige Bestellung  
**C. F. Baentsch,**  
Schmerstraße Nr. 14.

**Stadt-Theater in Halle.**

Mittwoch den 4. Februar kein Theater.  
Donnerstag den 5. Februar:  
Gastspiel der Violinvirtuosin **Fräul. Rosa d'Or.**

Vorher:  
**Der gerade Weg der beste,**  
Lustspiel in 1 Akt von Kogebue.

**Großes Stes Concert**  
von **Ch. de Beriot,** gespielt von **Fräul. Rosa d'Or.**

Hierauf:  
**Der weiße Othello,**  
Possenspiel in 1 Akt von Friedrich.

Zum Schluß:  
**Fantasia caprice par Henri Vieuxtemps,**  
gespielt von **Fräul. d'Or.**  
**Julius Wunderlich.**

Ein halbjähriger Hühnerhund, braun mit weißer Brust und weißen Fußspitzen, ist am 28. vor. Mts. entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Leipzigerstraße Nr. 16.

Zum 1. April a. c. wird für einen angenehmen Dienst, verbunden mit gutem Lohn und guter Behandlung, ein Mädchen gesucht, die sich über ihre Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit, sowie über Fleiß und gutes Betragen durch glaubwürdige Zeugnisse ausweisen kann, und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem? erfährt man Brüderstraße Nr. 6 im Laden.

**CS** Gummi-Schuhe reparirt wie bekannt schnell und dauerhaft  
**J. Deffner,** Leipzigerstraße Nr. 3.

**Neue türkische Pflaumen**  
in süssester fleischiger Frucht.  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Drei Könige.**

Heute Donnerstag den 5. Februar mußte kalische Abendunterhaltung der Familie Guth aus Steiermark.

Trockene Heife täglich frisch bei **Kluge & Heine.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Am 30. Januar endete nach 14 tägigem Krankenlager im 82. Lebensjahre das vielgeprüfte Leben unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, **Johann Martin Giermann,** was wir entfernten Verwandten und Freunden hiermit betrübt anzeigen.  
Scheudis.

**Die Hinterbliebenen.**

Magdeburg, den 3. Februar. [3f.] Brief | Geld

Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	151 1/4	—
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	56 18	—
do. 2 Monat	—	—	—
Preuß. Friedrichsd'or	—	113 1/2	—
Ausländische Gold à 6 „	—	110	—
Preuß. Staatsschuld = Heine	3 1/2	85	—
Berein. Danwischschiff = Stamm = Actien	4	90	—
do. Prior. = Actien	5	275	—
Magdeb. = Leipz. Stamm = Actien I. Em.	4	252	—
do. do. II. „	5	—	—
do. do. Prioritäts = Actien I. Em.	4	—	92 1/2
do. do. II. „	5	—	100 1/2
do. Halberst. Stamm = Actien	4	—	92 1/2
do. Prior. = Actien	4	—	—
do. Wittenberg. Stamm = Act.	4	—	—
do. do. Prior. = Actien	4 1/2	—	95 1/2
do. Feuerlöschung = Actien	4	500	bezahlt.
do. Hagelversicherungs = Actien	—	—	—
do. Lebensversicherungs = Actien	5	100	—
do. Privat = Bank = Actien	4	—	104
do. Gas = Actien	6	134	—
Deffner Continental = Gas = Actien	5	—	—

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 30.

Halle, Donnerstag den 5. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Telegraphische Depeschen.

London, Dienstag d. 3. Februar. Das Parlament wurde heute Mittag vom Lordkanzler im Namen der Königin eröffnet. In der Thronrede heißt es, daß die Pariser Nachkonferenzen die Intentionen des Pariser Vertrages vollkommen erfüllen. In Betreff der Neuenburger Frage sagt die Rede wörtlich, daß die Königin gemeinsam mit dem Kaiser von Frankreich jetzt bemüht sei, die freundschaftliche Ausgleichung der schwebenden Frage zu erzielen, und daß die Königin zuversichtlich die Abschließung eines ehrenvollen, befriedigenden Arrangements erwarte. Die Thronrede verspricht ferner die Vorlage der Papiere in Betreff Neapels. Sie erwähnt die schwebenden Verhandlungen mit Amerika Honduras wegen, und schiebt die Schuld des Zerwürfnisses mit Persien auf Rechnung der Occupation von Herat. Hoffnungen zur Wiederherstellung des Friedens spricht die Rede hierbei nicht aus. Sie erwähnt der Vorgänge in Canton und der bisherigen Nachsicht trotz des stattgehabten Vertragsbruchs. — Auf die inneren Angelegenheiten übergehend, empfiehlt die Thronrede die Erneuerung der Bankprivilegien, der alten Verordnungen betreffs der Notenausgabe der Banken und der Gesellschaftsbanken, und enthält sonst keine Andeutung von Gesetzesvorschlägen.

Dresden, Dienstag den 3. Februar. Das „Dresdner Journal“ meldet, daß heute Mittag der französische Gesandte Baron Forth Rouen sich in feierlicher Auffahrt nach Hofe begeben und im Auftrage des Kaisers Napoleon von dem Könige das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht habe.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Februar. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Provinzial-Steuer-Direktor Wirklichen Geheimen Der-Finanzrath von Bigeleben zu Breslau, den Nothen Acker-Öden erster Klasse mit Eidenlaub zu verleihen.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. Febr.] Nach Verlesung des Protokolls wird der von dem Abg. v. Lavergne-Pequillon (Wieslitz) eingebrachte Antrag (vergl. die vorgestr. Nr. d. Hg.), die ländlichen Privatbanken betreffend, einer besonders aus 14 Mitgliedern bestehenden Kommission zur Vorberatung überwiesen. — Es folgt darauf die Abstimmung über die Gesekentwürfe (im Ganzen), betreffend das unerlaubte Kreditgeben an Winderjährige und betreffend die Abänderungen der im Allgemeinen Landrecht Tbl. II, Tit. 5, §. 198 u. ff. enthaltenen Bestimmungen über Sklaven. Beide Gesetze werden wiederholt angenommen. Den nächsten Gegenstand der Beratung bildet die Beratung des Gesetzes, betreffend die Präklusion von Ansprüchen auf Regultierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, behufs der Eigentumsverleihung. Nachdem sich die Abg. v. Fock und Letze gegen, der Ober des landwirthschaftlichen Ministeriums für das Wort ergriffen, wird ein vom Abg. Letze gefasstes Amendement verworfen und das Gesetz angenommen. — Das Haus acht sodann zur Beratung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der geistlichen zc. Klassen. An der allgemeinen Debatte betheiligen sich gegen das Gesetz die Abg. Letze, v. Patow und Wengel; für dasselbe streichen die Abg. v. Mallinckrodt, v. Gerlach und der Kultusminister. Zu der von der Kommission vorgeschlagenen Eingangsformel hat der Abgeordnete Letze einen vom Grafen Schwerin vertheidigten Antrag eingebracht: statt der Worte, „beide Häuser des Landtags“, zu setzen: „des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten.“ Dieser Antrag wird abgelehnt, die Eingangsformel nach dem Kommissionsvorschlage, so wie in der Specialdebatte alsdann der §. 1 ohne Debatte angenommen.

Gestern hat, wie die „Zeit“ berichtet, die Kommission des Abgeordnetenhauses für Verfassungs-Angelegenheiten ihre Beratung über die Vorlage, betreffend die Abänderungen der Art. 76 und 107 der Verfassung, fortgesetzt, und wie früher hinsichtlich des ersten Theils, so getheilt auch bei dem zweiten Theil, betreffend die Abänderung des Terrains, welcher für Abstimmungen bei Verfassungsänderungen festgesetzt ist, mit 14 Stimmen gegen 6 beschloffen, dem Votum die Ablehnung des Gesekentwurfs zu empfehlen. — Die



das Salz: en, nachdem egangen war. des Gesetzes llen war, so Eage beendet. der Finanz: Gesetzes statt- n der Sitzung die Erklärun- Die Regie- merbe, wenn fassungsmäßig Vorlagen Gel- ordnete, selbst thigenfalls bis erwählten Be- rung den über folgen lassen. all genehmigt der Position Anfrage von s ein Gesetz sei und das „zur Unter- vorigen Jahre daß die Kgl. Bedürfnisse ge- oder provin- möge“, dem hat ihren Be-

vom 27. October 1856 erstattet. Die Commission trägt darauf an: „das Herrenhaus wolle dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten, welcher dahin geht, die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung bei den jährlichen Zollconferenzen und jeder sich sonst darbierenden Gelegenheit ihre dringendsten Bemühungen fortsetzen werde, um eine Ermäßigung der Zölle auf ausländisches Eisen herbeizuführen, gleichfalls beitreten.“ — Dieselbe Commission beantragt in ihrem Berichte über die Verordnung vom 27. October 1856 wegen Abänderung des Wahl- und Schlachtfeuergesetzes vom 30. Mai 1820 dazu gleichfalls die Genehmigung zu ertheilen. Gestern ist eine Broschüre des Abgeordneten Letze, Präsidenten des Revisions-Kollegiums in Landeskultur-Sachen, ausgegeben worden, die den Titel führt: „Ueber die Verfassungs-Zustände in Preußen.“ Nach einem Vorworte und allgemeinen Betrachtungen bespricht sie in sieben weiteren Kapiteln die ständische und die konstitutionelle Verfassung, Preußens Verfassung, die Parteien, den französischen Konstitutionalismus und die preussische Landesverfassung, die Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassung, die Grundsteuer und die Finanzfrage, den Beamtenstand und die Wahloperationen, endlich die notwendigen Bestimmungen der Wahlgeseke. Was die Richtung der Broschüre angeht, so wird sie am klarsten in dem Schlusse des Kapitels über die Parteien erkennbar. Es heißt dort: „Der unter dem Regime der konstitutionellen Verfassung nur fortgesetzt und erneuerte Kampf beider Parteien kann auf die eine oder andere Weise noch durch längere Zeit fortauern. Das Ziel aber, welches die Dp- position für die Befestigung und den Ausbau der Gesekgebung, wie der Landesverfassung befolgt, ist nicht wohl zu verändern und zu verrücken. Denn es ist dieses Ziel in denjenigen altpreussischen Tra-